

Thüringen: "Der Schieferhof"

– ein Thüringer Spitzenhotel mit bewegter Vergangenheit

von Weltenbummler Frank Hoffmann

Im Herzen von Neuhaus hoch auf den Bergen des Thüringer Waldes und direkt am Rennsteig gelegen, findet man eines der schönsten Hotels des Freistaates.

Der „Schieferhof“ ist schon in seiner architektonischen Gestalt eine Zierde des beliebten Luftkur- und Wintersportortes. Als größtes vollständig in Schiefer gekleidetes Fachwerkhhaus in der Region – in reizvollem Kontrast dazu die weißen Sprossenfenster und die schwarz-weiß gestreiften Erker – zieht er unwillkürlich den Blick auf sich und verlockt zum Eintreten. Die Gasträume verbreiten einen ganz eigenen Charme, der wohl besonders durch das klassische Design und das gelungene Spiel der Farben entsteht. Blockstreifentapeten – schon seit dem Rokoko bekannt in schwarz-weiß, rot-weiß oder beige-weiß geben in der Farbsinfonie der Räume gleichsam „den Ton an“. Ob Mobiliar, Schottenkaro-Teppich, Fensterdekoration oder Schleifen-Bordüre, ja selbst die Kleidung der dienstbaren Hausgeister ist in den vier Grundfarben gehalten, wie sie Goethe in seiner Farbenlehre vorgegeben hat: rot, gelb, blau, grün. Die Mixtur von Farben und Mustern wirkt beruhigend oder anregend – je nach Funktion des Raumes.

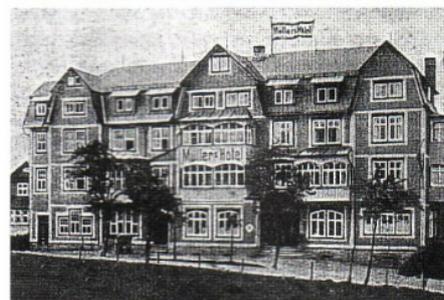
Warm und freundlich die 38 unterschiedlich gestalteten Hotelzimmer mit Bauernschränken, Betten und Kommoden aus edlem Lärchenholz. Besonders heimelig die kleinen kuscheligen Einbettzimmer für den einzeln reisenden Gast.

Porzellan- und Glasmuseum oder doch Firstclassrestaurant?

Im Restaurant, optisch wirksam durch Balkenwerk in traute „Kuschecken“ und vornehme Separees geteilt, kann der Gast sich aussuchen, ob er am rustikalen Scheuertisch oder am weiß gedeckten Tisch mit Naturholz oder klassisch schwarz, im italienischen Designer-Sessel oder im urigen Ohrensessel Platz nehmen möchte. Neugier erwecken ungewöhnte Details, zum Beispiel dekorative Teile alter Gipsformen aus der regionalen Porzellanherstellung und Porzellanfiguren aus Sitzendorf, der Wiege des Thüringer „weißen Goldes“, Trinkgefäße oder Apothekengläser von Glasbläsern aus dem benachbarten Lauscha oder auch Grafiken in der Manier Andy Warhols.

Der Reiz des Ungewöhnlichen setzt sich fort im festlich stimmungsvollen Bankettsaal mit den bleiverglasten Fenstern mit originalen Butzenscheiben und thüringischen Bildmotiven oder in der „rot-weiß gestreiften“ intimen Bar.

Den kleinen Wellnessbereich mit Sauna, Solarium und Fitness-Studio findet der Gast ebenso angenehm wie die Liegewiese mit



Müller's Hotel um 1925



Sonnenstühlen und malerischen Waldhütten unter uralten Laub- und Fichtenbäumen. An langen Sommerabenden ist hier der Grillplatz beliebte Anlaufstelle der Hausgäste.

Thüringer Abendbrot für 1 Mark fünfundsiebzig

Bereits Anfang des vergangenen Jahrhunderts, als „Müllers' Hotel“ eröffnet, genöß das Feriendomizil sehr schnell seinen Ruf als „vornehmes Haus ersten Ranges“. Selbst über einen Telefonanschluss – und zwar die Nr. 17 – verfügte dieses Hotel für die hohen Herrschaften, die sich ein paar Tage Sommerfrische leisten konnten. Der Preis der damaligen Zeit erweckt bei uns heutzutage allerdings Heiterkeitsausbrüche. Dennoch war ein Zimmer mit 2 Betten zum Preis zwischen 3 Mark fünfzig und sechs Mark nur für wenige erschwinglich, zumal für ein Frühstück nochmals 75 Pfennig zu zahlen waren.

Für ein 4- bis 5-gängiges Mittagessen zahlte der Gast 3 Mark und das Abendessen kostete 1 Mark fünfundsiebzig. Allerdings konnte man auch die eigene Dienerschaft mitbringen, für deren Unterkunft und Verpflegung pro Tag nochmals 4 Mark anfielen.

Kameraden & Genossen

Bald folgten für das Haus Zeiten mit unterschiedlicher Zweckbestimmung – Kindersanatorium der Stadt Leipzig und Betriebsheim der Merseburger Ammoniakwerke in den 30-er Jahren. In einem Artikel von 1936 in der Betriebszeitung der Leuna-Werke, die hier ihr neues Betriebs-Erholungsheim einrichteten, lesen wir folgendes:

„Alle Faktoren, die zu körperlicher Gesundheit und Kräftigung gehören, sind hier vorhanden: Die Höhenlage, die frische Luft inmitten der ausgedehnten schönen Wälder, luftige Schlafräume mit guten Betten und gute Verpflegung. Auch die Urlaubsdauer ist so bemessen, dass der Erfolg wohl nicht ausbleiben kann.

Verbessert sind in diesem Heim die sanitären Einrichtungen; insbesondere der große Duschaum wird für Körperpflege und Abhärtung gute Dienste tun.

Nicht nur für den Körper, sondern auch für Geist und Seele soll das Heim Erholung bieten. In der Stille der endlosen Wälder um Neuhaus werden die Arbeitskameraden die Ruhe finden, die zu einer Erholung nötig ist. Aber auch an geistigen Anregungen wird es nicht fehlen. Wer mit offenen Augen und warmem Herzen durch die Welt geht, kann in den vier Urlaubswochen viel Schönes und Wissenswertes in sich aufnehmen.

Die kleine Bücherei des Heimes ist wesentlich erweitert worden; so wurde eine größere Anzahl weiterer Exemplare von Hitlers „Mein Kampf“ angeschafft.

Ein weiterer wichtiger Zweck des Heimes ist die Pflege des Kameradschaftsgeistes. Hier können sich die Arbeitskameraden des Werkes kennen und schätzen lernen.“

Dass im Speisesaal zu dieser Zeit unübersehbare Hakenkreuz-Fahnen hingen, versteht

sich von selbst. Zu DDR-Zeiten wurden die Fahnen zwar ge-wechselt, aber Hausherr blieben weiterhin die Leuna-Werke, die ihre verdienten Werktätigen und Genossen bis zur Wende hier in Urlaub schickten.

Lichte-Bach-Forelle, Thüringer Klöße und Schwarzer Drachen

Erst als das Haus 1994 endlich wieder in private Hände übergang, entstand nach kompletter Modernisierung wieder ein Hotel der Extraklasse mit einer inzwischen weit über die Region hinaus bekannten Küche.

Vergeblich sucht der Gast hier die einst berühmte DDR-Küche mit Kohlroutaden und Sättigungsbeilagen; nicht zu vergessen das in der spitzensozialistischen Küche unvermeidliche Wachtelei.

So serviert man jetzt hier lieber die Bachforelle aus dem Lichte-Bach „vor der Haustür“, entweder frisch oder aus dem Rauch.

Eine Spezialität ist der „Thüringer Mutzbraten“ – Schweinekamm eingelegt mit Salz, Pfeffer, Majoran, Thymian, Senf, Knoblauch, Zwiebeln und Schwarzbier, dazu Sauerkraut und kräftiges Bauernbrot. Natürlich kommen aus der Hotelküche auch die berühmten Thüringer Klöße.

Zu der reichen Palette der „Schieferhof-Spe-



Heil auf den Führer – Weihnacht 1938



zialitäten“ aus Stall, Feld und Flur zählen Geflügel- und Wildbretgerichte, eine vorzügliche Lammhaxe in Morchelsauce mit grünen Bohnen im Speckkleid, der „Thüringer Käse“ aus dem Ökozentrum Vachdorf mit Trauben und Nüssen, dazu ein „Schwarzer Drachen“, Schwarzbier aus Eisenach, sowie bis zu zehn hervorragende Vollwertgerichte für den Vegetarier.

Der Weinkeller ist gut sortiert. Von Saale-Unstrut über Franken – Mosel – Badenser oder Pfalz und Rheingau geht das Angebot. Auch beste Tropfen der Toskana, aus Burgund, Bordeaux, Südafrika, Kalifornien und Argentinien sucht der Weinliebhaber auf der Karte nicht vergebens.

Der Schieferhof ist also wieder für eine Reise gut.

**Information: Hotel Schieferhof
Neuhaus a. Rennweg / Thüringer Wald
Tel. 03679-7740 Fax 03679-774100**